



Mgr. Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten

14. April 2022

Predigt

Chrisam-Messe, Kathedrale von Sitten

[Jes 61, 1-3. 6-9](#) – [Apg 1, 5-8](#) – [Lk 4, 16-21](#)

Liebe Brüder und Schwestern

Bitte vergebt mir und versteht, dass ich mich heute zuerst und vor allem an die Priester und Diakone wende – natürlich ohne alle andern zu vergessen.

Der Hohe Donnerstag, liebe Brüder Diakone und Priester, ist der Tag des Priestertums. Während des liturgischen Jahres ist es heute eine schöne Gelegenheit für die Diakone und Priester, sich um den Bischof zu versammeln und gemeinsam Eucharistie zu feiern, die Chrisam-Messe. Eure Anwesenheit bei dieser Messe zeigt die Einheit untereinander und die Gemeinschaft im gleichen Gebet.

Liebe Mitbrüder, ich danke euch für eure Anwesenheit. Sie stärkt unsere Verbundenheit im priesterlichen Dienst. Gott weiss, dass wir sie nötig haben, heute vielleicht mehr denn je. Wir alle wissen, dass die Kirche, das Evangelium, dass Jesus Christus nicht mehr selbstverständlich ist. *Wir sind von einer christlichen Gesellschaft zu einer Christenheit in grosser Gefahr geworden.* Was ist ein Priester? Wo ist sein Platz in der heutigen Zeit? Wie steht der Priester in unserer Kultur? Ich lese euch ein paar Worte an Priester die leiden unter der oft ungerechten und verallgemeinernden Sicht auf ihr priesterliches Leben. Ich schliesse mich Papst Paul VI. an, der in den Wirren von 1968 schrieb:

Wir erinnern die Priester daran, dass die Situation jedes Christen, jeder Christin und ganz besonders jene des Priesters eine paradoxe und unverständliche ist in den Augen jener, die keinen Glauben haben. Es geht also um die Vertiefung des persönlichen Glaubens, zu der die heutige Lage den Priester einlädt, um ein immer klareres Verständnis für das, was er ist, ... für die Mission, die ihm aufgetragen wurde.

Das ist es, wohin die Chrisam-Messe uns führen will: zu einem Blick auf unsere Identität und einem Blick des Glaubens auf unsere Sendung.

Unsere Identität ist genau das, was der Prophet Jesaja sagt: *Ihr alle aber werdet «Priester des Herrn» genannt, man sagt zu euch «Die Diener unseres Gottes».* (Jes 61,6)

Priester – Diener. Der heilige Paulus sagt nichts Anderes, wenn er am Anfang seines Briefes an die Gemeinde in Rom seine Berufung beschreibt als *Diener Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen.* (Röm 1,1)

Das griechische Wort, das Paulus braucht, ist noch stärker als einfach Diener. Es heisst Sklave, Knecht Jesu Christi.

Wer Priester wird, stellt sich freiwillig in den Dienst seines Meisters. Aber wir wissen auch, dass es nicht so sehr ich als Priester es bin, der sich für Christus engagiert, weil mich das Leben als Priester angezogen hat. Nein, es ist Jesus Christus selber, der mich erwählt hat wie Paulus, den er als würdig und *treu befunden hat, um in seinen Dienst zu treten.*

Wer Priester wird, gleicht sich Christus an. Jesus nimmt ihn an sich um ihn zum Diener zu machen wie er. Das ist die Mission, die Jesaja angekündigt und die sich erfüllt hat am heutigen Tag, wird Jesus beim Lesen der Schrift in der Synagoge von Nazareth sagen.

Was ist also die Mission, die Sendung des Priesters Jesus Christus? *Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich die Trauernden erfreue, ihnen Öl der Freude bringe statt Trauergewand, Jubel statt Verzweiflung.* (Jes 61,1-3)

All das hat Jesaja vorausgesehen in seiner prophetischen Verkündigung. Und Jesus nimmt sie hinein in seine Verkündigung in der Synagoge. Der Geist des Herrn ruht auf ihm. Am Tag der Weihe nimmt Christus den Priester ganz auf, um ihn mit sich zu vereinen, um ihn zum Jünger und Diener zu machen, zum Verkünder der Frohen Botschaft an die Armen. Der Priester wird missionarischer Jünger, das Herz erfüllt von der lebendigen Liebe Gottes im Heiligen Geist.

Wir begreifen daher, dass der Priester nicht mehr sich selber gehört, und die Kirche von ihm daher verlangt

- *Gehorsam* zu sein, das hiesst total verfügbar
- *Arm* zu sein, also losgelöst von menschlicher Unfreiheit
- *Keusch* zu sein mit Leib und Seele und mit einem Herzen, das seine ganze Liebe Jesus schenkt, der uns zuerst geliebt und uns zu Priestern macht für seinen Gott und Vater.

AMEN